Ein Siegel des Freiherrn Rudolf v. Brienz

Autor(en): **Durrer, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **13 (1899)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-745478

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

12. Scheibe: Historie des Streites dreier Königssöhne nach dem Tode ihres Vaters um den Thron. Der jüngste weigert sich auf die Leiche des Vaters zu schiessen und wird als König erwählt.

Diese Scheibe war schon zur Zeit der Aufzeichnung defekt.

Anschliessend teilen wir noch die Wappen der Donatoren der Scheiben 1—4, 6, 10 und 11 mit, die Burger der Stadt waren.

Dür: gold und blau geteilt, oben ein rotes, springendes Tier, unten drei übereinander gelegte silberne Pfeile, beseitet von zwei silbernen Rosen. Kleinot: Ein wachsendes, rotes Tier mit goldenem Pfeile in der Brust.

Fankhauser: in blau ein goldener Sparren. Kleinot: Ein wachsender Widder.

Kupferschmied: in rot auf drei grünen Bergen ein steigender goldener Löwe.

Leuw: in gold ein steigender roter Löwe.

Schönberger: in blau über drei grünen Bergen eine goldene Sonne, im Schildhaupt und zu beiden Seiten je ein goldener Stern, die Wappen Lyoth und Kleeb sind mir unbekannt[1].

Wild: in Silber ein wilder Mann.

Ein Siegel des Freiherrn Rudolf v. Brienz.

Von R. Durrer.

In meiner Arbeit über die Freiherrn von Ringgenberg, Vögte von Brienz im Jahrbuch für schweiz. Geschichte XXI, S. 379, sind sämtliche mir damals bekannten Siegel dieses Geschlechtes abgebildet. Wegen seiner heraldischen Beizeichen, drei Fischen in den Ecken des Schildes, verdient besonders das Siegel des Rudolf v. Brienz Beachtung, der von 1252—1285 gemeinsam mit seinem ältern Bruder Philipp die Herrschaft verwaltete. Dasselbe hängt an drei Urkunden — 1252, 17. Oktober, 1259, 18. Dezember und 1259, 24. September, — 1260, 24. März, — im Staatsarchiv Bern, Fach Interlaken[2] (Fig. 36).

---

[1] Anmerkung der Redaktion. Im Manuskriptwappenbuche des Glasmalers Hans Ulrich Fisch von Arau vom Jahre 1621, sind unter Burgdorf folgende Wappen mit Schild und Helm aufgeführt: Grieb, Trachsel, Ochsenbein, Engelhardt, Im Hoff, Fankhauser, Lyott, Dyslinn, Klenek, Wild zu Weiningen, Kasthoffer, Grimm, Dubell, Flückinger. Vergl. Mscr. H. I. 5 der Universitätsbibliothek Basel.

[2] Dieses Cliché ist auch abgedruckt in der «Geschichte der heraldischen Kunst in der Schweiz im XII. und XIII. Jahrhundert», von Paul Ganz, S. 57.

Seither fand ich an einer zwischen dem 25. Dezember 1282 und dem 24. Dez. 1283 ausgestellten Urkunde des Stiftsarchivs Engelberg ein späteres Siegel dieses Rudolf, das ich hier mitteile (Fig. 37). Die Beizeichen fehlen nun, dagegen

Fig. 36.
Erstes Siegel Rudolfs v. Brienz
1252— ca. 1260

Fig. 37.
Zweites Siegel Rudolfs v. Brienz
1282/83

Fig. 38.
Zweites Siegel Philipps v. Brienz
seit 6. Dezember 1282

ist der Löwe, zum Unterschied von dem gleichzeitigen Siegel seines Bruders Philipp (Fig. 38)[1], umgewendet dargestellt. Die Umschrift lautet einfach: † S RVDOLFI DE B(RIENS).

Heraldik in Kunst und Kunstgewerbe.

Von Paul Ganz.

Durch den Aufschwung, den das Kunstgewerbe im letzten Dezennium unserer Kunstentwicklung erfahren hat und durch die allerorts gesteigerten Anforderungen an Individualisierung der einzelnen Gegenstände, ist die Heraldik wiederum häufiger als Dekorationsmotiv verwendet worden. Dennoch sind die Beispiele aus vergangenen Jahrhunderten so zahlreich und so verschiedenartig in ihrer Originalität, dass der neuen Zeit noch manches zur Nachahmung empfohlen werden kann. Es liegt deshalb im Interesse sowohl des kunstliebenden Publikums, als der ausübenden Künstler und Kunsthandwerker, neue Arbeiten öffentlich zu erwähnen, um sowohl die Anwendung der Heraldik im Kunstgewerbe, als auch die Namen der Meister kennen zu lernen.

Siegelstempel. Das nebenstehende Reitersiegel ist nach einem Entwurfe von P. Ganz in der Werkstätte von Goldschmid J. Bossard in Luzern ausgearbeitet worden. Es besteht aus dem grossen Hauptsiegel, das den Inhaber hoch zu Ross, in Turnierausrüstung darstellt, und einem dreieckförmigen Rücksiegel oder Sekret. Beide sind mittelst einer silbernen Kette aneinander befestigt und wägen 260 gr. Das Siegel ist ein Meisterwerk moderner Gravier-

---

[1] Das ältere Siegel Philipps aus den Jahren 1248 bis ca. 1275, abgebildet Jahrbuch l. c. und Ganz, l. c. S. 147.